



Schwäb. Volksbote Nr. 251 vom 20. Oktober 1930.

Einweihung des Markt- und Ausstellungshofes der Stadt Ulm

Ulm, 18. Oktober 1930.

Ueberraschend schnell ist der Bau der Markt- und Ausstellungshalle der Stadt Ulm vor sich gegangen. Heute sehen wir eine mächtige Halle vor uns, deren nähere Beschreibung und Abbildung in unserer Samstag-Nummer enthalten ist.

Der Eröffnung des vollendeten Werkes gab der Stadt Ulm willkommenen Anlaß zu einer bescheidenen Feier, die am Samstag vormittag 11½ Uhr stattfand. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger begrüßte die erschienenen Gäste am Eingangstor der Ausstellungshalle. Darauf fand eine Besichtigung statt. Oberbaurath Holz gab einen Bericht über die Einleitung der Halle und erläuterte besonders deren praktische Einteilung, die sie sowohl als Viehmarkthalle wie als Ausstellungshalle sehr geeignet erscheinen läßt.

Oberbürgermeister Dr. Schwammberger

ergriff in der Halle das Wort und begrüßte nochmals die so zahlreich erschienenen Gäste. Er führte sodann u. a. aus: Die Stadt Ulm liegt in der Mitte eines Gebietes, in dem die landw. Produktion vorherrscht. Die Beziehungen dehnen sich aus bis Geislingen, Blaubeuren, Heidenheim, Laupheim, Ebingen und weit bis ins Bapertische hinein. Es sei deshalb natürlich, daß wir Ulm als Zentrale für landwirtschaftliche Belange ansehen. Diese Tatsache wirkt sich auch in der Industrie selbst aus. Wir haben große Geschäfte für landw. Maschinen, für den Düngerverkehr. Die Stadt betradet es unter diesen Umständen auch als Ehrensache, selbst auch landw. Güter umzusetzen. Die Stadt müßte in Zukunft auch hinsichtlich der landw. Produktion aufbauend vorwärts schreiten, zum Nutzen von Gewerbe und Handel.

Schon gleich nach dem Kriege sei die Stadt daran gegangen, die Marktverhältnisse zu verbessern und habe die Gehegenenbaracken für den Marktverkehr eingerichtet. Die Landwirte waren damit zufrieden. Aber der weite Weg zu dem Marktplatz und viele andere Unannehmlichkeiten machten sich mit der Zeit geltend. Der Viehzuchtverband selbst hat zu einer besseren Lösung der Marktverhältnisse gehoben. Aber auch der Gemeinderat hat ein großes Verständnis gezeigt und angenommen, daß auch die Vertreter der landw. Produktion ein klingendes Interesse an der Sache bekunden und das ist auch eingetroffen, denn das Reich hat einen Betrag von 30 000 M., das Land 30 000 M., die Landwirtschaftskammer 10 000, Viehzuchtverband 10 000 M., Reichsversicherungsanstalt für Arbeitslosenversicherung 10 000 M. gespendet.

Auf sumpfigem Boden ist die Halle entstanden. 1½ Meter Auffüllung, die allein 120 000 M gekostet hat, war notwendig, um die 250 Meter lange Laderampe, die ein ganz besonderer Vorteil für die Halle ist, erstellen zu können. Eine Kommission hat verschiedene Hallen, so in Kempten, Würzburg usw. angesehen. Aber wir wollten noch etwas Besseres schaffen. Einfach, zweckmäßig und sauber sollte das Werk werden, und wir dürften sagen, daß dies in hohem Maße gelungen ist. Wir wollen die Halle nicht nur Viehhalle nennen, sondern wir haben das Nebeninteresse, sie für Ausstellungszwecke geben haben, so war es ein Akt der Pietät, einen der größten Männer Ulms zu ehren. Mar Eyth hat hier gewirkt und gelebt und ist hier begraben, sein Name hat in Landwirtschaft und Industrie gleich guten Klang. Der Gemeinderat hat deshalb einstimmig beschlossen, diese Halle Mar Eyth-Halle zu benennen. Er ist der Meinung, daß diese Ehrung sinniger ist als für ein kaltes Steinbild. Der Redner richtet sich dann in besonderer Weise an die Landwirtschaft und bittet sie, die Halle auch entsprechend zu benützen. Am nächsten Dienstag soll die Halle mit dem ersten darin stattfindenden Pferdemarkt ihrer Bestimmung übergeben werden. Am Schluß dankt O.B.M. Dr. Schwammberger den erschienenen Gästen, unter denen er besonders hervorhob: Wirtschaftsminister Dr. Maier, Präsident der Zentralfelle für die Landwirtschaft Dr. Springer und den Referenten Oberreg.-Rat Braig, den Vertreter der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Dornenpächter in Sindlingen, Direktor Dr. Ströbel-Stuttgart, Landw. Hauptverband Württemberg und Hohenzollern, Verband Oberschwäbischer Fleckviehzüchterschaften, Vertreter anderer Viehzuchtverbände, Vertreter der Landw. Bezirksvereine Ulm, Blaubeuren, Ebingen, Laupheim, Vertreter des Viehzucht- und Pferdehandels, Handelskammer, Handwerkskammer, Oberamtsverrat, Veterinär Dr. Häberle und Herrn Reichsbahnrat Stark-Ulm. Sein besonderes Verdienst erworben der Redner, daß das Reich nicht vertreten sein konnte. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich habe sich ein besonderes Verdienst erworben durch die Befürwortung des Reichsbetrags von 30 000 M. Insbesondere freue es ihn auch, daß das Land und der Staat so gut vertreten sei. Hier begrüßte er besonders den Präsidenten der

Landw. Zentralfelle, Herrn Dr. Springer und den Referenten Oberregierungsrat Braig. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß sich alle unsere Hoffnungen erfüllen möchten und daß durch den Bau besonders der Landwirtschaft gedient ist. Sein Hoch galt der Landwirtschaft.

Nachdem der Erbauer der Halle, Herr Oberbaurath Holz, noch einige Erläuterungen gegeben hatte, wurde die Besichtigung fortgesetzt, die in den schönen Wirtschaftsräumen ihren Abschluß fand.

Bei gemüthlichem Schoppen und einer von Herrn Reitmanr vorzüglich zubereiteten Mehlsuppe ging der Redestrom weiter. Als erster sprach hier

Landwirtschaftsminister Dr. Maier.

Er meinte, daß alle, die von auswärts kommen und die Halle sehen, die Stadt Ulm beneiden werden. Sie zeigt, daß der Sinn der Ulmer Bürger auf die Forderungen des Tages eingest. Auch die Namensgebung habe er für eine glückliche. Herzliche Glückwünsche wolle er im Namen der Staatsregierung dem Oberbürgermeister, dem Gemeinderat, der Bürgerschaft für das gelungene Werk aussprechen. Volle Anerkennung aber den Herren der Bauleitung. Sein Glückwunsch gilt aber auch der Landwirtschaft der ganzen Umgebung. So wie der Bau allen Wirtschaftszweigen dienen will, so bleibt es immer Tatsache, daß alle aufeinander angewiesen sind. Sein Toast galt der Zusammenarbeit von Stadt und Land, der Stadt Ulm und ihrer weischaunenden Leitung.

Herr Direktor Ströbel überbrachte Dank und Grüße der Landwirtschaftskammer und der württ. Landwirtschaft überhaupt. Die Halle verdanke man der Initiative des Ulmer Stadtvorstands. Dank der Bauleitung, die mit wenig Mittel einen Bau erstellt habe, der der zweckmäßigste und schönste von all denen sei, die sie bisher gesehen. Der Bau der Halle sei wohl in keine günstige Zeit gefallen, aber wir müssen alles daran setzen, den Abfall in der Landwirtschaft zu fördern und dazu soll die Halle besonders beitragen. Der Redner würdigt dann noch den Namen Mar Eyth und möchte nur wünschen, daß in der Benützung der Halle ein edler Wettstreit sich entfalten möge. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Landwirtschaft eine schönere Zukunft beschieden sein möge.

Für die Handelskammer sprach Herr Kaufmann Peschke. Er betonte, daß von einer leistungsfähigen Landwirtschaft das Gedeihen von Handel und Industrie abhängt. Möge mit dem Ausstellungshof ein neues Leben für ein glückliches Zusammenarbeiten von Handel und Industrie entstehen.

Herr Adlung sprach für die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft und überbrachte Grüße und Glückwünsche namens des Vorstandes.

Schultheiß Renz-Heufelden überbrachte als Vorsitzender des Oberschwäbischen Fleckviehzuchtverbandes herzliche Glückwünsche. Sein Verband habe die größte Freude über die Halle, daher auch Herrn Oberbürgermeister und der Bauleitung, Herrn Oberbaurath Holz, Herrn Stadtbaumeister Schnell und der Arbeiterschaft herzlich Dank für das Geschenk. Sein Verband umfasse 15 Oberamtsbezirke und nicht leicht sei es bisher gewesen, immer einen richtigen Platz für den Zuchtviehmarkt des Verbandes zu finden. 1910 sei der erste Zuchtviehmarkt Charlottenplatz in Ulm gewesen und später wurde man auf die Gänswiese verwiesen. Das Bestreben, einen zentralen Platz zu erhalten, sei nun erfüllt. Die Halle ist das Glied zu einer engen Zusammenarbeit. Der Verband werde vorerst wohl alle 2 Monate eine Veranstaltung darin machen.

Namens des Vereins Württembergischer und Hohenzollerischer Viehhändler sprach Herrmann-Nürtingen. Die ständige Einrichtung eines Zuchtviehmarktes in dieser Halle wäre erwünscht und vielleicht lasse sich auch bezüglich des Schlachtviehmarktes einmal ein Wörtchen reden. Bei gutem Willen beim Handel, bei den Viehhändlern und bei der Landwirtschaft wäre dies möglich.

Es sprachen dann noch Herrmann-Bausfelden als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft des württ. Fleckviehzuchtverbandes, Präsident Maier von der Handwerkskammer, Dr. Zeltner vom Landw. Hauptverband und dessen Bezirksvereinen, ein Vertreter des Oberamts Kirchheim u. Teck, der seine besondere Freude darüber zum Ausdruck brachte, daß die Halle Mar Eyth-Halle genannt werde. Mar Eyth sein Kirchheim u. Teck geboren.

Oberbürgermeister Dr. Schwammberger faßte in seinem humorvollen Schlußwort all die vielen Glückwünsche zusammen und glaubte, daß es nicht fehlen könne, wenn alles so in Erfüllung gehe. Wenn einige Organisationen es bisher übersehen haben, einen Beitrag zu geben, so könnten sie das noch nachholen. Verwendung ist dafür da. Er bittet alle, daß sie, so wie versprochen, die Werbeträger rühren möchten und die Halle werde dann ihren Zweck erfüllen. Er dankte dann auch den Technikern, die wieder einmal ihr ganzes Können gezeigt haben und schloß mit dem Wunsche, daß die Halle zum Segen der ganzen württ. Landwirtschaft samt dem angrenzenden Bayern von Nutzen und Segen sein möge.

Einweihung der Mar-Eyth-Halle am 18. Oktober 1930

Zeitungsbericht (StA Ulm, B 775/10 Nr. 1).